

Mac Rewind



Der **wöchentliche Rückblick** auf die Apple-Welt von
MacTechNews.de und tunetable.net

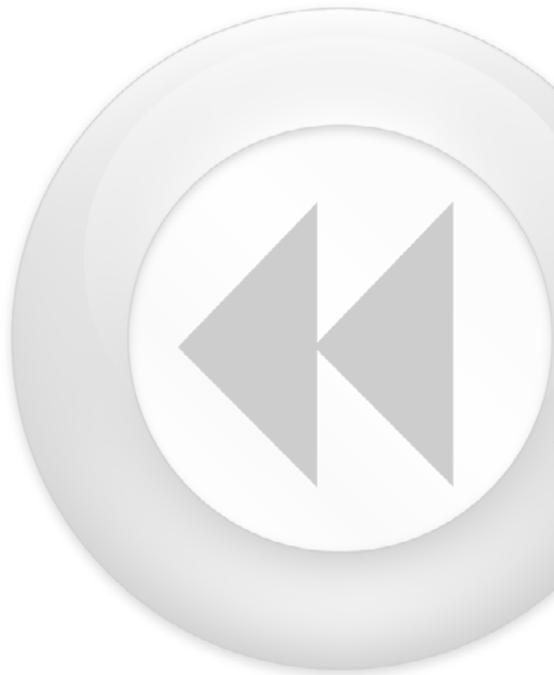


Kalenderwoche 42 - **Ausgabe 38**

Inhalt

Editorial	2
CanoScan 8600F	3
Tools, Utilities & Stuff	8
Stories & Updates	9
FAQ & Tipps	10
Impressum	11

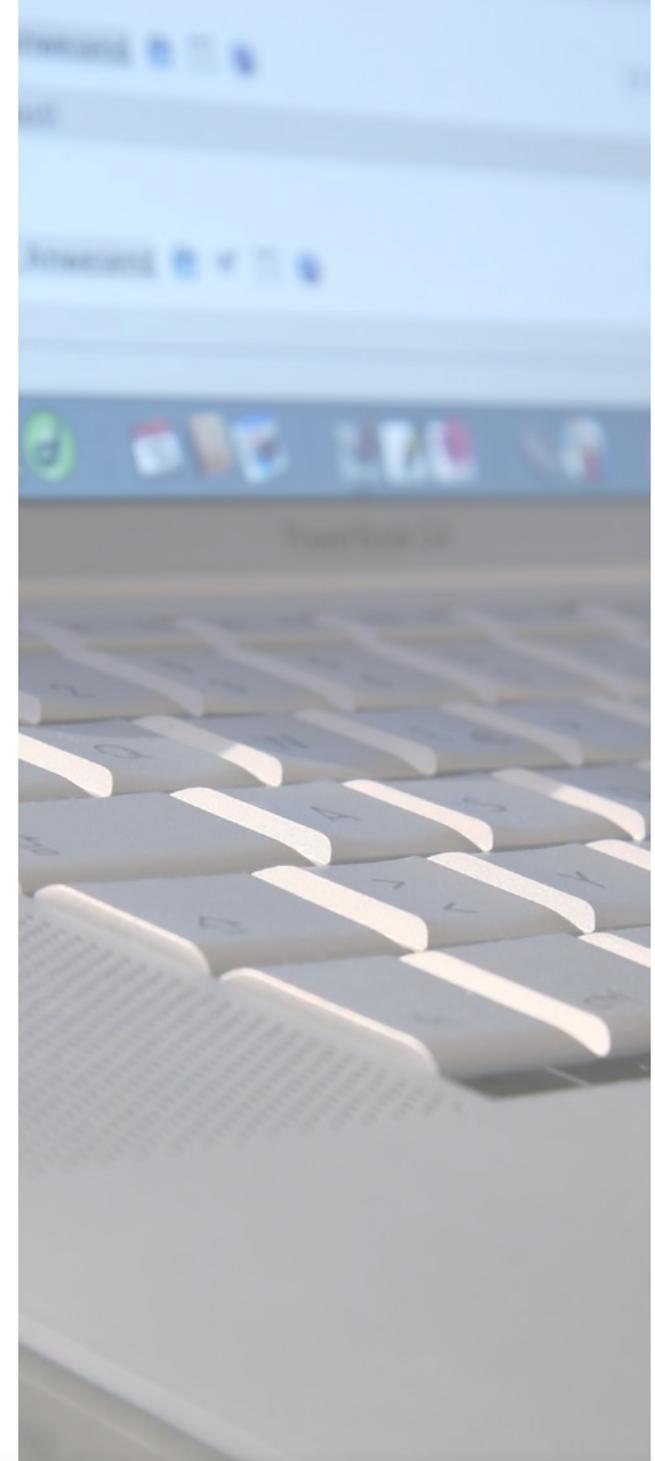
Liebe Leser



Apple geht's gut. Das vermitteln zumindest die Quartalszahlen, die Apple diese Woche bekannt gegeben hat. Das freut uns natürlich sehr, denn die Zeiten, in denen Apple mehr oder weniger "am Tropf" gehangen hat, möchten wir Fans eigentlich nicht wieder erleben.

Nur ein gut florierendes Unternehmen kann auch in die Zukunft investieren und nach Lage der Dinge dürfte Apple diesbezüglich alle Möglichkeiten haben, mit künftigen Produkten – egal ob Hard- oder Software – unser Herz zu erfreuen und unseren Geldbeutel zu plündern.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



CanoScan 8600F

Praxisbericht: Flachbettscanner mit Durchlichteinheit

Wie angekündigt, kann ich Ihnen in dieser Ausgabe erste Erfahrungen und Eindrücke in Sachen Fotoscanner präsentieren. Sowohl der CanoScan 8600F, als auch der Epson V350 Photo trafen schon einen Tag nach der Anforderung der Geräte ein. Da beiden Geräten die ihnen gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, werde ich jedem einen eigenen Bericht widmen. Der Canon macht diese Woche den Anfang.

.....

Nach den Vorbemerkungen in der letzten Woche, können wir demnach gleich zu Sache kommen.

Auspacken:

Nach der Übergabe durch den freundlichen UPS-Mann fällt zunächst nichts außergewöhnliches auf, außer, dass der Karton für einen A4-Scanner recht üppig ausfällt.

Öffnet man die Verpackung, blitzt einem als erstes der (mehrsprachige) Hinweis entgegen, doch bitte zuerst die Software zu installieren und die Transportsicherung am Gerät zu lösen. Im Karton selbst finden sich dann folgende Gegenstände:

- Das Netzteil (notwendig wegen der Durchlichteinheit)
- Halter für Kleinbild-, Mittelformat-Negative, sowie für gerahmte Kleinbild-Dias.
- ein USB Kabel
- eine Tüte mit den Papieren und der Software auf vier CD-ROMs
- den Scanner selbst.

Entgegen der Erscheinung auf Bildern, macht der 8600F in Natura einen sehr eleganten und hochwertigen Eindruck. Die Verarbeitung ist sehr gut. Der Deckel ist mittels eines gedämpften Scharniers gegen starkes Aufschlagen auf das Vordringglas geschützt und lässt sich für dicke und große Vorlagen ganz abnehmen.



Zur Softwareausstattung des CanoScan 8600F gehört neben dem Treiber auch die CanoScan Toolbox, welche die Tastenfunktionen am Gerät steuert (später mehr dazu), PhotoStudio 4 (ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm á la Photoshop), OmniPage SE (OCR), Photoshop Elements 4.0 (für Mac und PC), sowie die Scannersoftware Silverfast SE. Eine ziemlich beeindruckende Softwaresammlung. Doch zunächst zur Installation des Scanners.

Installieren:

Ein unübersehbarer Warnhinweis am Scanner erinnert nochmals daran, die Transportsicherung des Schlittens zu entriegeln, damit die Mechanik bei der Inbetriebnahme nicht beschädigt wird. Dazu wird an

der Unterseite einfach ein Schieber bewegt. Am Deckel befindet sich ein kurzes Kabel für die Durchlichteinheit, welches am unteren Teil des Scanners angeschlossen wird. An der Anschlussleiste findet sich auch der Netz- und der USB-Anschluss. Der Scanner verfügt über einen bequem zugänglichen Netzschalter an der rechten Gehäusesseite.

Bevor ich das Gerät anschließen folge ich Canons Rat und installiere zunächst die Software. Erfreulicherweise werde ich nach dem Einlegen der Treiberdisk nicht unnötig mit dutzenden Windows-Dateien begrüßt. Die Installationsapplikation blizt mich direkt an. Auf der nächsten Seite sehen Sie einen Screenshot mit den verfügbaren Optionen bei der Installation.



Nun steht einer ersten Inbetriebnahme nichts mehr im Wege. Für einen ersten kurzen Funktionstest starte ich die Toolbox, welche die Funktionen der korrespondierenden Tasten im Deckel des Gerätes steuert. Leider muss ich hier feststellen, dass die Tasten selbst keine Wirkung zeigen. Ein Blick ins Online-Handbuch verrät, dass die Tasten in OSX erst freigeschaltet werden müssen. Die Beschreibung dazu ist leider sehr unpräzise verfasst und berücksichtigt nur OSX 10.3 und älter. Hier die einfache Version für Tiger: Starten Sie das Programm "Digitale Bilder" (Programme) und wählen im Menü "Geräte" den Canon 8600F aus. Im

darauf erscheinenden Fenster wählen Sie unten Links "Optionen". Unter "Tasten" müssen Sie nun, obwohl eventuell schon das Programm CanoScan Toolbox eingetragen ist, die Option "Andere..." aufrufen und das Programm Toolbox im Dateisystem erneut anwählen. Hat man nämlich das Programm nach der Installation verschoben, kommt es hier offensichtlich zu Problemen. Anschließend bestätigen Sie die Einstellung mit "OK", dann sollten die Tasten am Gerät funktionieren.

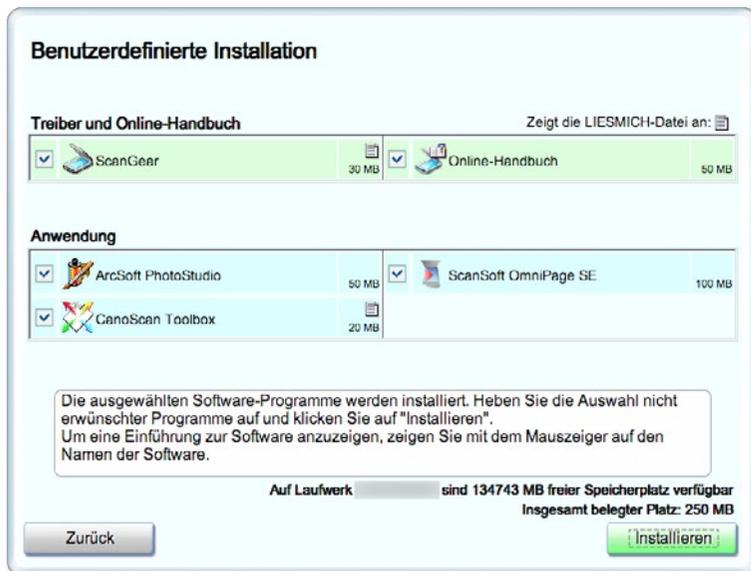
Beim ersten Funktionstest stelle ich erfreut fest, dass der Scanner äußerst schnell ist. Einen A4-Preview ist tatsächlich in nur 4 Sekunden

erledigt. Doch das ist leider nur die halbe Wahrheit, denn in der Praxis geht viel Zeit mit der Anpassung der Lampe verloren. Schon nach einer kurzen Scannpause führt das Gerät vor jedem neuen Scan eine Lampenanpassung durch, obwohl sie bei eingeschaltetem Gerät sowieso permanent leuchtet. Bis zu einer halben Minute gehen dabei ins Land.

In der CanoScan Toolbox, deren Erscheinung leider so gar nicht zur Optik von OSX passen will, lassen sich die Parameter der Deckeltasten sehr genau festlegen. Hat man die gewünschten Einstellungen vorgenommen, sind sie eine gute Hilfe für den schnellen Scan zwischendurch.

Links: Bei der Installation lassen sich die mitgelieferten Zusatzprogramme abwählen. Wer schon Photoshop hat, wird PhotoStudio kaum benötigen und nicht jeder braucht eine OCR-Software. Die Toolbox sollte man auf jeden Fall installieren, um die Tasten am Gerät nutzen zu können.

Unten: Die CanoScan Toolbox steuert die Funktionen der Tasten im Deckel des 8600F. Somit stehen bei Bedarf auf Tastendruck eine ganze Reihe von Funktionen zur Bewältigung häufig anfallender Scanntätigkeiten zur Verfügung.



maconcept

Luxology modo 202



Sie suchen ein Tool um Ihre Production Pipeline zu erweitern? Egal ob Sie mit 3ds Max oder Maya arbeiten. modo fügt sich nahtlos in Ihre Pipeline ein.

Wir bieten Ihnen modo 202 in der Box-Version an!

Schauen Sie doch einfach bei uns im Web vorbei und überzeugen sich von den Leistungen und wir bieten Ihnen auch interessante Bundles zusammen mit Wacom Tablett an.

Kontaktieren Sie und einfach. Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!

Selbstverständlich bieten wir Ihnen auch die entsprechende Hardware an und noch mehr Software...

t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de



Doch wie schlägt sich der Canon nun mit Fotos? Um das herauszufinden, starte ich ScanGear, die eigentliche Scannersoftware von Canon, über das mitgelieferte Photoshop Plug-In. ScanGear bietet verschiedene Möglichkeiten, den Scan durchzuführen. Im einfachen Modus hat man lediglich ein paar Tasten und Optionen zur Auswahl. Erst der erweiterte Modus gewährt Zugriff auf detailliertere Einstellmöglichkeiten. So lässt sich beispielsweise eine automatische Farbkorrektur oder die Kratzerentfernung aktivieren. Im Vorschau-Scan kann man den Effekt des jeweiligen Filters sofort erkennen.

Die Einstellungen ermöglichen es auch dem Laien schon vor dem Scan



Das Musterbild: Hier das mit 300 DPI gescannte Papierbild mit automatischer Farbkorrektur.

eine gute Einstellung für die jeweilige Vorlage zu finden, so dass aufwendige Nachbearbeitungen entfallen können. Mein erstes Testbild, ein etwa 15 Jahre altes Papierbild im Format 9 x 13 seidenmatt, habe ich mit 600 DPI gescannt. Daraus ergab sich ein Bild mit 3024 x 2064 Bildpunkten. Das mit JPEG Stufe 11 komprimierte und nicht weiter bearbeitete Ergebnis können Sie [hier betrachten](#) (3,7 MB).

Ein weiterer Versuch (siehe Bild unten) erfolgte mit einem 10 x 15 Hochglanz-Abzug etwas jüngeren Datums (etwa 8 Jahre alt). Der Scan (ebenfalls bei 600 DPI) dauerte etwa 40 Sekunden. Hier das [Original](#).

In beiden Fällen hat der 8600F in Verbindung mit ScanGear sehr gute, Ergebnisse geliefert, die nicht unbedingt einer weiteren Nachbearbeitung bedürfen. Und genau darauf kommt es an.

Nun muss noch die Frage geklärt werden, wie die Ergebnisse beim Scannen von Negativen aussehen. Dazu muss zunächst im Deckel

die Durchlichteinheit freigelegt werden, wozu man einfach das Schutzblatt herausnimmt. Beim Einlegen der Negativ-Streifen in den Halter zeigt sich einer der Nachteile dieses Prinzips: Viele Negative kommen mit einem Papierstreifen zum Anfassen und Beschriften aus dem Labor, die erst mal entfernt werden müssen, was in manchen Fällen recht fummelig sein kann. Außerdem besteht dabei die Gefahr, die Negative zu beschmutzen oder zu zerkratzen. Ist der Papierstreifen erst entfernt, gestaltet sich das Einlegen in den Halter recht problemlos. Bevor man den Halter in die dafür vorgesehenen Aussparungen am Vorlagenglas legt, sollte man die Negative natürlich gereinigt und entstaubt haben. Mit den entsprechenden Einstellungen zum Scannen von Negativen in ScanGear zeigt die Vorschau sämtliche Bilder in einer Art Thumbnail-Ansicht. Die einzelnen Bilder lassen sich für den Scan markieren und zur genaueren Betrachtung vergrößern.

Bei 4800 DPI dauert der Scan eines einzigen Negativs genau neun Minuten! Das Ergebnis ist allerdings auch ein Bild, mit einer Auflösung von satten 6687 x 4464 Bildpunkten. Hier das unbearbeitete [Ergeb-](#)



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



nis (5,8 MB). Bei einer Ausgabeauflösung von **2400 DPI** verringert sich die Scanzeit auf fünf, bei **1200 DPI** auf zwei Minuten pro Negativ. Der Canon ermöglicht bei Bedarf eine Ausgabeauflösung von bis zu 9600 DPI für Negative. Jeder muss selbst für sich entscheiden, wie viel Zeit er opfern will und welche Auflösung das Ergebnis haben soll. Mir persönlich reichen zur Digitalisierung meiner alten Negative 2400 DPI aus.

Im Gegensatz zu dem anfangs gescannten Papierbild von **Schloss Salzau**, habe ich die automatische Farbkorrektur bei den Negativen deaktiviert. So kann sich jeder in Photoshop oder einer anderen Bildbearbeitungssoftware selbst davon überzeugen, welche Reserven noch in den Bildern stecken. Dabei müssen Sie jedoch bedenken, dass die verlinkten JPEGs nur 8 Bit Farbtiefe pro Kanal unterstützen. Der CanoScan 8600F kann die Bilder jedoch auch mit 16 Bit pro Kanal



an Photoshop übergeben. Dies muss allerdings erst separat in den Einstellungen aktiviert werden, da nicht alle Bildbearbeitungsprogramme 16 Bit pro Kanal unterstützen.

Die vorerst letzte zu beantwortende Frage lautet: Was ist besser? Die Papierbilder zu scannen, oder lieber die Negative? Zu diesem Zweck habe ich einen weiteren Vergleichscan vorgenommen und die beiden nebeneinander in einem **Screen-shot** festgehalten. Die verkleinerte Version sehen Sie unten auf dieser Seite. Links das Papierbild, rechts das Negativ. Was sofort ins Auge sticht, ist der Unterschied in der Helligkeit, sowie die Details in den Lichtern und Schatten. Im Labor wurde das Original deutlich aufgehellt, was zwar

zu mehr Details in den Schatten führte, andererseits auch die Farbsättigung des Himmels deutlich reduzierte und Details in den Lichtern verschwinden lässt. Allein diese Tatsache, dass Papierbilder oft nicht dem ei-

gentlichen Original entsprechen, spricht natürlich für die Variante mit den Negativen. Der Nachteil dabei ist deren Handhabung. Der Umgang mit den Negativen erfordert viel Sorgfalt und Geduld, und eventuell noch etwas mehr Nachbearbeitung. Wer mehr Qualität will, sollte also die RAW – Verzeihung – die Negative scannen.

Fazit:

Ohne das Ergebnis des Epson zu kennen, kann ich dem CanoScan 8600F nur mein Lob aussprechen. Die möglichen Ergebnisse sind für einen Scanner dieser Preisklasse ausgezeichnet. Sicher, mehr geht immer, aber die Zielsetzung hier lautete, die alten Schnappschüsse aus dem Schuhkarton ohne großen Aufwand und mit guter Qualität digitalisieren zu können. Und dieses Ziel hat der Canon mit Bravour gemeistert. Mit den Nachteilen, wie den langen Wartezeiten beim Scannen in hoher Auflösung, muss man sich arrangieren. Aber die vielen schönen Bilder sind es wert.

Nächste Woche folgt dann der Test des Epson Perfection V350 Photo und ein gemeinsames Fazit aus beiden Tests.

(son)

Weitere Informationen und Bilder zum Thema auf der nächsten Seite. ↩

Testergebnisse und Daten:

CanoScan 8600F

Flachbettscanner mit Durchlichteinheit.

Verarbeitung..... sehr gut
Ausstattung..... sehr gut
Bedienung/Ergonomie gut
Praxistauglichkeit..... sehr gut
Preis/Leistung sehr gut

Gesamtergebnis

Hardware..... wird nachgereicht
Software (Treiber) sehr gut
Software (Toolbox)..... befriedigend-gut

Der Umfang der beiliegenden Software ist ausgezeichnet. Die Qualität der Dritthersteller-Software wurde nicht bewertet. Insbesondere SilverFast sollte aber jedem einen näheren Blick wert sein. Die Toolbox-Software erfüllt ihren Zweck, wirkt auf dem Mac aber wie ein Fremdkörper. Hier sollte Canon nachbessern. Ob der CanoScan 8600F ein „HIGH-LIGHT“-Siegel erhält, klärt sich nach dem Test des Epson in der nächsten Mac Rewind.

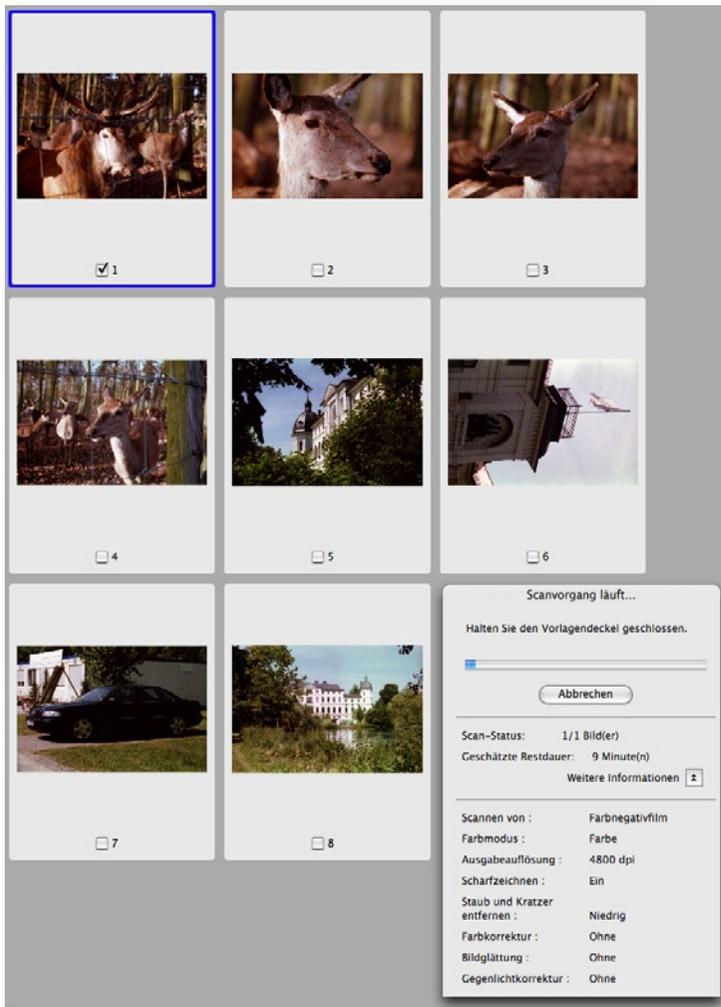
Garantie 12 Monate (Hersteller)
Listenpreis: 199 Euro
Straßenpreis:..... z. Z. ab ca. 160 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

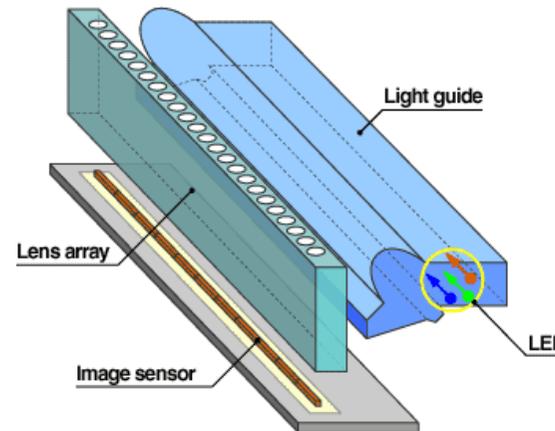
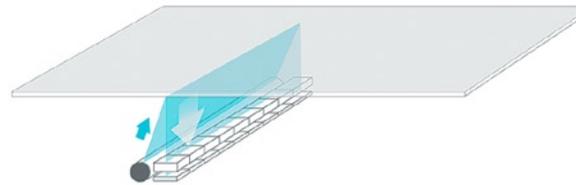
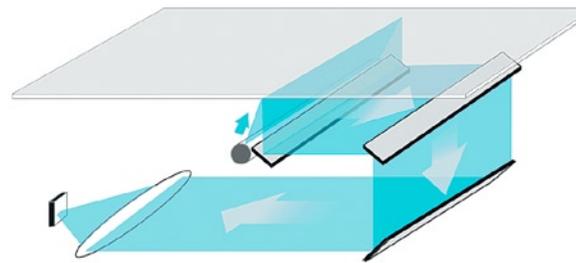
www.canon.de
sowie im Fachhandel





Scannt man in einen Halter eingelegte Negative, zeigt die Treiber-Software in der Vorschau alle Bilder automatisch voneinander separiert an. Per Häkchen wählt man die zu scannenden Vorlagen aus.

Bei hoher Auflösung dauert das Abtasten enorm lange. Wer sehr viele Negative zu digitalisieren hat, sollte in Betracht ziehen, mit geringerer Auflösung zu scannen. Für eine ausgedehnt Kaffepause bleibt aber selbst dann noch genügend Zeit.



Links: Abtasteinheiten früher und heute. Moderne Scanner verfügen über deutlich einfachere Lichtwege zur Erfassung der Daten. Bei Canon nennen sich die entscheidenden Technologien **CIS** (Contact Image Sensor), wobei es sich um die Sensoreinheit handelt, die in voller Breite unter der Vorlage hindurch gezogen wird, und **LiDE** (LED InDirect Exposure), womit die Belichtung per RGB-Leuchtdioden gemeint ist.

(Schematische Darstellungen: Canon)

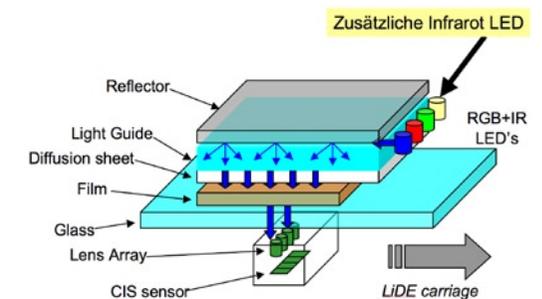
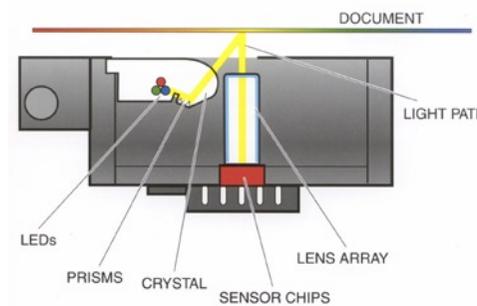
Links: Darstellung einer Scanner-Abtasteinheit.
Darunter: Querschnitt der LiDE-Einheit.

Vorteile gegenüber der Methode mit Kaltlichtlampen:

- Geringer Stromverbrauch: kein Netzteil erforderlich!
- Keine komplizierte Spiegelmechanik
- Kein Objektiv, dadurch keine Abbildungsfehler
- LEDs: ideale Lichtquelle: farbrein, verschleißfrei,
- keine Erwärmung
- Gesamtkonstruktion ist wartungsfrei, "zwangsjustiert", da Lichtquelle und Sensor eine Einheit bilden

Nachteil: Geringere Tiefenschärfe

Unten: Aufbau einer Durchlichteinheit.



Tools, Utilities & Stuff

Die iPod-Rivalen laufen Sturm

Darf man das? Ich meine, darf man in unserer netten kleinen Apple-Gemeinde sagen dass noch andere Musikplayer neben dem iPod existieren? Nun, solange wir nicht in religiösen Fanatismus verfallen, sollte das eigentlich kein Problem sein, oder?

Fest steht, dass andere Hersteller schon längst in einem Bereich portable Mediaplayer anbieten, den Apple schon seit Jahren zu ignorieren scheint, oder zumindest mit der Entwicklung kräftig hinterherhinkt. So bietet zum Beispiel der [Archos 604](#) genau das, worauf viele Apple-Fans schon eine kleine Ewigkeit warten: Echte Video-Fähigkeiten nämlich. Doch auch andere Vertreter bemühen sich mit immer neuen Designs, Funktionen und sonstigen Spielereien um Marktanteile. Meist mit bescheidenem



Erfolg, denn der iPod verdankt seinen Erfolg in erster Linie iTunes, dem noch immer besten Programm zur Musikverwaltung und zum Online-Erwerb der Inhalte.

Auf mp3newswire.net hat man sich die Mühe gemacht, eine Vielzahl von iPod-Konkurrenten miteinander zu vergleichen. Ob es sich dabei wirklich um die ["iPod Killers for Christmas 2006"](#) handelt? Lesen Sie selbst.

Was sich beim iPod gut verkauft, müsste doch auch bei MacBook-Besitzern an den User zu bringen sein, dachte sich wohl die Firma [Speck Products](#), die in der Vergangenheit hauptsächlich mit Schutzgehäusen und -hüllen für Apples Musterschüler Kasse gemacht hat. Mit



speziellen Schalen, welche die empfindlichen Oberflächen der MacBook Pro schützen sollen, will die Firma mit dem aus unserer Sicht etwas lächerlichen Namen ihr Business ausbauen. Die vorerst nur für das 15" MacBook Pro erhältlichen Kunststoffschalen machen aus dem MacBook fast schon ein "RoughMac" (Achtung: Wortspiel!). Ob die Verkleidungen auch der Eleganz des MacBook Pro zuträglich sind, ist natürlich eine ganz andere Frage. Das "SeeThru" gibt es in einer durchsichtigen und einer roten Version. Der Preis liegt jeweils bei 39,95 US-Dollar. Für das MacBook sind bereits ähnliche Schutzgehäuse und -hüllen geplant.



Logitech hat überraschend die Übernahme von Slim Devices bekannt gegeben, einem Hersteller, der sich auf Audio-Streaming Produkte spezialisiert hat. Bekannt wurde das Unternehmen mit der [Squeezebox](#), einer Art Airport Express für Fortgeschrittene.

Ganz neu von Slim Devices ist [Transporter](#) (Bild unten). Dabei handelt es sich um eine Streaming-Komponente, die selbst höchsten audiophilen Ansprüchen genügen soll, was bislang als miteinander unvereinbar galt. Transporter orientiert sich zumindest in Design und Verarbeitung weitgehend an den hohen Standards, die Audiophile an ihre Komponenten stellen. Auch der Preis von rund 2000 Dollar verdeutlicht diesen Anspruch. (son)



Stories & Updates

Money makes the Apple go around.



Vergangenen Mittwoch gab Apple seine Quartalszahlen bekannt und vermeldete neben 546 Mio. Dollar Gewinn (bei 4,84 Mrd. Dollar Umsatz) auch 1,6 Mio. verkaufte Macs. Stolze Zahlen so weit! Zum Vergleich, letztes Jahr waren es im gleichen Quartal 430 Millionen Dollar bei einem Umsatz von 3,68 Milliarden Dollar.

“Dieses starke Quartal krönt ein herausragendes Jahr für Apple. Über 39 Millionen verkaufte iPods und 5,3 Millionen verkaufte Macs - und das im Zeitraum eines technologisch höchst anspruchsvollen Wechsels der Hardwarearchitektur, ist eine Leistung, auf die wir alle sehr stolz sind,” sagt Steve Jobs, CEO von Apple. *“Vorausblickend wird 2007 eines der aufregendsten Jahre in Bezug auf neue Produkte in der Geschichte von Apple werden.”*

Nachfolgend ein paar hübsche Diagramme zur Veranschaulichung:

- [Umsatzentwicklung 2000-2006](#)
- [Gewinnentwicklung 2000-2006](#)
- [Gewinn-/Umsatzvergleich 2000-2006](#)
- [Mac-Verkäufe 2000-2006](#)
- [iPod-Verkäufe 2002-2006](#)

Bewertung der Ergebnisse

Apple erreichte im vierten Quartal 2006 mit 4,84 Milliarden US\$ Umsatz den zweithöchsten Umsatz in der Konzerngeschichte, der nur noch vom Weihnachtsquartal 2005 übertroffen wurde. Besonders erfreulich an den Quartalsergebnissen ist aber, dass Apple so viele Macs verkauft hat wie noch nie in der gesamten Firmengeschichte. Dies zeigt auch, dass anscheinend diverse Marktforschungsunternehmen richtig mit der Analyse liegen, dass der Mac-Marktanteil deutlich wächst. Dies dürfte

wohl auch daran liegen, dass Apple nun endlich durch den Intel-Umstieg wieder auf der gesamten Linie konkurrenzfähig im Bereich Performance ist.

Auf den ersten Blick scheinen die iPod-Verkäufe zu stagnieren, betrachtet man aber das Quartal genau ein Jahr zuvor, verkaufte Apple 2,3 Millionen iPods weniger als dieses Quartal, eine Steigerung von über 30%. Außerdem dürften die Verkaufszahlen im kommenden Quartal wieder steigen, da viele iPods als Weihnachtsgeschenk verschenkt werden.

Besonders der Ausblick, dass man zwischen 6 und 6,2 Milliarden US\$ an Umsatz im nächsten Quartal erzielen will, lässt hoffen, dass Apple noch einige Asse im Ärmel hat.

Apples CFO Peter Oppenheimer gab noch ein paar interessante Informationen weiter:

- Apple Stores erzielten 936 Millionen US\$ Umsatz, 50 % der Apple Store Kunden sind Neukunden.

- Apple hat derzeit 10,1 Milliarden US\$ an Bargeldreserven, eine Steigerung um fast 10 % im Vergleich zum Vorjahresquartal.

- 5,3 Millionen Macs wurden im Geschäftsjahr 2006 verkauft. Dies stellt das beste Jahr in der Firmengeschichte da, obwohl in diesem Jahr die Mac-Plattform auf eine andere Prozessorarchitektur umgestellt wurde, was normalerweise zu einbrechenden Verkäufen führt, da Käufer mit Anschaffungen warten.

- Der neue iPod nano wurde von den Kunden sehr gut aufgenommen. Seit der Einführung der neuen Modelle habe sich der Verkauf der iPods sehr gesteigert.

- Apple verkaufte im abgelaufenen Quartal 1,61 Millionen Macs, davon fast eine Million Laptops, nur 624.000 waren Desktop-Macs.

(son/cmk)



FAQ & Tipps

F: Wann erscheint noch mal die nächste Ausgabe?

A: Mac Rewind erscheint wöchentlich, jeweils am Samstag, und kann kostenlos von der Seite **mac-rewind.de** heruntergeladen oder als **Podcast im iTunes** abonniert werden.

F: Warum wurde nicht über XY berichtet?

A: Mac Rewind erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Redaktion entscheidet jeweils im Laufe der Woche, welche Themen ins Magazin kommen ...und welche nicht.

F: Letzte Woche waren es aber zwei Seiten mehr, oder?

A: Der Umfang jeder Ausgabe von Mac Rewind hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wir sind bemüht, mehr Qualität als Quantität zu bieten. Weniger als fünf Seiten Information sollen es aber nicht werden.

F: Wie kann ich eine Anzeige in Mac Rewind schalten?

A: Alle Ansprechpartner sind im Impressum auf der letzten Seite gelistet.

Mac Rewind liest sich am bequemsten direkt am Bildschirm mit einem PDF-Viewer, wie dem Programm **Vorschau**. Wählen Sie im Menü unter ‚Darstellung‘ am besten die Optionen ‚Größe automatisch anpassen‘ und ‚Einzelseiten‘ im Untermenü PDF-Darstellung. Selbstverständlich können Sie das Magazin auch ausdrucken. Das Format ist DIN A4 quer.

Viele Elemente – wie Grafiken, Logos, URLs, Textpassagen und natürlich die Anzeigen unserer Werbepartner – sind als **Hyperlink** hinterlegt. Das gilt auch für einige Fachausdrücke im Text. Ein Klick auf einen dieser Links führt Sie unmittelbar zum jeweils verknüpften Ziel. Der Rewind-Button unten links ‚spult‘ zur Startseite zurück, von wo aus Sie bequem jeden beliebigen Artikel per Mausklick im Inhaltsverzeichnis erreichen.

Leserbriefe, Anregungen und Kritik senden Sie bitte per E-Mail an die Redaktion – oder diskutieren Sie mit uns und anderen Lesern über die Beiträge im Forum von **MacTechNews** und **tunetable**.



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck@synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

